

## ➤ Auf ein Wort Jesus bringt in Bewegung

Zum 125 jährigen Jubiläum der Stadtmission Freiburg hielt am 22. April 2007 Pfarrer. Hans-Georg Filker die Festpredigt in dreisam3 mit Bezug zu Matthäus 9,35 -10,4 .

Nachdem Filker die Punkte. 'Jesus bewegt' und 'Jesus lässt sich bewegen' ausgeführt hat, geben wir hier den Schluss der Predigt wieder:



Jesus sagt: liebe Freunde, es gibt ganz viel Arbeit zu tun in Freiburg und darüber hinaus weltweit, bittet um Arbeiter.

Jetzt sind Sie erleichtert. Ja, weil dies Gebet einem relativ leichtfällt. Sie wissen ja, wenn Freiwillige gesucht werden, treten wir einen Schritt zurück. Damit die Freiwilligen schneller vorne sein können...

Sie haben das ja vor Augen, was da passiert: die Jünger werden ihre erste Gebetserhörnung haben.

Wer dieses Gebet betet, kann nicht mehr sagen, Gebet bringt nichts. Jesus beruft die, die ihn bitten. Die den Vater bitten um Arbeiter. Denken Sie jetzt nicht bei der Welt in der wir leben, wir haben doch Experten. Wir haben doch einen Pastor, der super predigt. Wir haben Sozialarbeiter, die die diakonischen Arbeiten der Stadtmission hervorragend managen. Also ich kleines Lichtlein, was soll ich denn da noch tun? Langsam, langsam ...

Jesus berief seine 12 Jünger zu sich. Und zwar sortierte er sie nicht nach Vorbildung aus und nach Begabung und nach Qualifikation und sagte, den könnte ich noch brauchen und den könnte ich noch brauchen. Sondern er gibt ihnen das was sie brauchen.

Sie können jetzt also noch nicht einmal sagen:

also ist ne super Idee. Leider kann ich es nicht. Ich bin zu klein, zu groß, zu dick, zu dünn, zu alt, zu jung. Nein Jesus beruft uns, so wie wir sind. Sie und mich in diesen Dienst und gibt Vollmacht.

Stattet aus mit den notwendigen Gaben. Dazu könnte auch ein gutes Studium gehören. Dazu könnte auch gehören, dass er uns Geld anvertraut hat. Dazu könnte auch gehören, dass wir sagen, ich verzichte einmal auf die Daily Soap donnerstags um 17 Uhr und mache alle 4 Wochen einen Dienst in der Bahnhofsmision.

Denn ehrlich gesagt, Zeit hat jeder von uns genug.

Es wird hier sehr persönlich, die Namen der 12 Apostel, haben Sie sie? Na ja Petrus und Johannes kriegen Sie zusammen, Judas wahrscheinlich auch noch, er ist uns ja gut bekannt, der Verräter. Wissen Sie, dass wir ein paar „no-name“-Apostel da haben?

Ja es gibt im Reich Gottes immer wieder ein paar ausgezeichnete Typen, Paulus und so. Aber dann gibt es eben auch 8 Apostel, die kennt man sonst überhaupt nicht. Und damit sind wir, Sie und ich, auch im Spiel. Jesus beruft Sie mit Namen.

Keine anonyme Berufung. Sondern wissen Sie, das ist das Spannende von 125 Jahre Stadtmission: Jetzt sind wir dran, Sie an Ihrem Ort. Und gehen Sie nicht raus und sagen Sie, es war ein schöner Gottesdienst. Er hat ein bisschen lang gepredigt. Sondern gehen Sie raus und fragen Sie: Herr, was ist deine Berufung für mich? Denn Sie sind angesprochen.

Jesus möchte Sie jetzt heute in Bewegung bringen, weil er sich bewegt hat, er lässt sich bewegen und ich frage Sie: lassen Sie sich bewegen von der Not der Welt? Oder dreht sich alles nur um Ihr kleines frommes Ego?

Jesus möchte uns den Blick für die Welt öffnen, weil er sich dahin bewegt hat.

Sage jetzt keiner das kann ich nicht. Wer den Weg in die Nachfolge Jesu geht, der wird auf Sachen kommen, da wird er denken nachher, wenn mir das vorher einer gesagt hätte, das hätte ich nie gedacht! Und insofern ist das Leben im Glauben, in der Nachfolge Jesu, total spannend.

## » Leben glauben – handeln

# 125 Jahre Evangelische Stadtmission Freiburg

Es waren wohl situierte Männer, ein Major, ein Kaufmann, ein Buchhalter und ein Kunstmaler, die am 22. Mai 1882 eine Antwort auf die Not der Menschen in Freiburg gaben, die Not des Glaubens wie die alltägliche Not. Die Gründung der Evangelischen Stadtmission Freiburg in der „Herberge zur Heimat“ in der Adelhauser Straße 27 hatte zum Ziel, bedürftigen Menschen zu helfen,



aber auch Menschen zu erreichen, die weit weg von der Kirche sind. Dieses Anliegen gilt auch 125 Jahre später. „Leben glauben handeln“ heißt denn auch das Motto für das Jubiläumsjahr.

Über 300 Festgäste kamen zur großen Jubiläumsveranstaltung in den Paulussaal.

Stadtmissionsdirektor Ewald Dengler konnte zahlreiche Persönlichkeiten aus Kirche und Politik begrüßen, allen voran die „VIP-Ehrgäste“ Anna und Carl Isler. Der frühere Stadtmissionar (1906–



1954) und Stadtmissionsinspektor (1922–1954) und seine Frau, gespielt von Heimleiterin Hildegard Raupp



und Stadtmissionar Norbert Aufrecht, führten mit ihren Kommentaren zu den einzelnen Programmpunkten charmant durch den bunten Abend.

Den Reigen der Grußworte eröffnete Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg, gefolgt von Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach. Bevor es mit den Grußworten weiter ging, stand der erste Teil des neuen Stadtmissions-Films an, ebenfalls ein medialer Höhepunkt des Abends. Oberkirchenrat Johannes Stockmeier, Hauptgeschäftsführer des Diakonischen Werkes Baden und Pfarrerin Bärbel Schäfer als Dekan-Stellvertreterin standen auf kirchlicher Seite am Rednerpult.

Pfarrer Hans-Georg Filker, Präsident der Weltarbeitsgemeinschaft der Stadtmissionen und Vorsitzender der Berliner Stadtmission, gab einen umfangreichen Einblick in die weltweite und sehr unterschiedliche Arbeit der Stadtmissionen. „Das Beste in der Stadt sind die Menschen, und zwar alle Menschen, auch die Angeschlagenen, weil ihnen die Liebe Gottes gilt, die uns in Jesus Christus so nahe gekommen ist“, lautete seine Botschaft.

Bevor der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Gerhard Decker, zusammen mit Direktor Ewald Dengler Informationen über die neue Carl Isler Stiftung



gaben, trugen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein auf die Stadtmission umgedichtetes Lied („Streets of London“) vor.

Dipl. Ing. Thomas Decker, Dr. Felix Stilz, Gerhard Sütterlin und Hans-Jörg-Dattler, die vier Erststifter, riefen zur Unterstützung der Stiftung auf. Sütterlin:

„Ich begrüße es ganz besonders, dass die Carl Isler Stiftung gegründet wird. Damit helfen Sie, das brüchig gewordene soziale Netz enger zu gestalten und dauerhaft zu binden und zu spannen. Ich fordere Sie alle auf: Gehen Sie stiften!“ Das taten dann auch viele Gäste. Am Ende waren es über 30.000 Euro, die zusammenkamen.



Musikalisch umrahmt wurde der Abend durch ein Quartett des Ortenauer Symphonieorchesters. Musikalisch ging es auch am Samstag weiter. Der Calvary Chapel Gospel Choir gastierte am Abend im Paulussaal und sang zugunsten der Evangelischen Bahnhofsmision. Mit einem Festgottesdienst in dreisam3 klang das feierliche Wochenende aus.

Hermann Großmann

## ➤ Der Geist von Taizé

# Wissen, wo man dazugehört

Das Taizégebet an jedem ersten Sonntag im Monat gehört seit über einem Jahr zur dreisam3-Tradition. Anfang Juni besuchten wir selber die Communauté der Brüder von Taizé im französischen Burgund.

Taizé zieht seit Jahren Besuchermassen an, vor allem Jugendliche und junge Leute aus aller Herren Länder, und es hat dementsprechend viele Gesichter. Alle beten, arbeiten und leben in einträchtigem Völkergemisch miteinander. In unserer Woche waren das wir Deutschen (dank Pfingstferien die dominante Masse) und so ferne Nationen wie Korea und Lateinamerika, versierte Taizépilger und Neulinge, Pensionäre und Teenager, Behindertengruppen, ein orthodoxer Mönch und ein israelischer Rabbi mit jungen Erwachsenen seiner Gemeinde.

Den Grundton gibt die Lebensweise der ökumenischen und internationalen Bruderschaft mit ihrem charakteristischen Liedgut und dem täglichen Rhythmus der Gebets- und Essenszeiten an. Während das Essen besser keinen Kommentar erhält, fällt auf, dass der Tagesablauf den ganzen Menschen füttert. Die Lieder im Lobpreis, die Natur im Park und die Gemeinschaft sind Nahrung für die Seele; die Psalmen, Lesungen und die zehn Minuten Anbetung in der Stille bei jeder Gebetszeit sind Wachstum für den Geist und die Lehre der Brüder beim täglichen Bibelstudium mit Gesprächsaustausch in kleinen Gruppen sind Nahrung für den Verstand. Nach drei Tagen hat man seinen Alltag gründlich hinter sich gelassen und ist spürbar näher an sich dran. Wer möchte, kann im Nachbardorf bei persönlicher Begleitung einige Tage schweigend in der Stille verbringen.



Wem das jetzt zu heilig klingt, um wahr zu sein: Taizé ist tatsächlich eine solche Oase! Und durchaus mit abgerundetem Flair: Abends ein Gläschen Cidre oder ein Bier (nur Erwachsene), ausgiebige Wasserschlachten beim Spüldienst (keine

Erwachsenen), Sonnenbrand, Chorproben oder Workshops für alle und das ausgelassene Zusammensein im Partyzelt bei offenbar zeitlosen Lagerfeuersongs, wo man dann auch mal sein versandetes Schulspanisch aufpolieren kann.

Ich persönlich war am meisten vom aufgeschlossenen und einträchtigen Miteinander aller Leute



beeindruckt, obwohl es durchaus nicht an konfliktträchtigen generationsbedingten, konfessionellen oder sogar religiösen sowie nationalen Konstellationen mangelte. Die Brüder legen großen Wert darauf, eher das Gemeinsame denn das Trennende zu betonen. Vielleicht spüren die Besucher, dass hier alle gleich geachtet sind und jeder eingeladen ist, selbstbewusst und ohne Erklärungsnot seine Überzeugungen zu leben. Dieses Bewusstsein für den eigenen Hintergrund macht frei, sich gelassen und auch neugierig auf Austausch und Begegnung mit anderen einzulassen. Deshalb sagen sie in Taizé: Freiheit ist wissen, wo man dazugehört.

Karin Keicher

## ➤ dreisam3 aktuell

# Du hast die Wahl!

Jedenfalls wenn Du Gemeindeglied in dreisam3 bist. Denn: Die Wahl der Gemeindeleitung steht im November bevor. Du kannst wählen, ob Du nur Dein Kreuzchen machen möchtest, oder ob Du selbst Dich zur Wahl stellst und bereit bist, in der Gemeindeleitung Verantwortung zu übernehmen. Bis zum 4. September nehmen Ralf Berger und Norbert Aufrecht Wahlvorschläge entgegen. Insgesamt werden 5 Personen gewählt. Sie werden sich am 14. Oktober bei einer Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst vorstellen. Gewählt wird dann am 4. und 11. November. Wir bitten alle Gemeindeglieder, bei dieser wichtigen Wahl mit zu denken und mit zu beten, so dass wir die Leitung der Gemeinde in guten und motivierten Händen wissen können.

## ➤ Rückschau

# Das erste Halbjahr 2007

In der ersten Hälfte dieses Jahres war in unserer Gemeinde viel geboten. Daran wollen wir mit diesem Newsletter erinnern und gleichzeitig unsere Dankbarkeit ausdrücken! Wir haben eine Liste in nicht ganz chronologischer Reihenfolge zusammengestellt, teils mit Stichworten, teils mit ausführlichen Berichten und Bildern.

- Predigtreihe zum Thema NEU
- Festlicher Abend für die Mitarbeiter im Hotel AllaFonte in Bad Krozingen
- Abschiedsessen: die neuen Gemeindeältesten kochten ein mehrgängiges Menü für die "alten" Ältesten
- Ausstellung über die Straßenkinder in Kiew. Außerdem gab es noch einen Bericht über die letzte Reise nach Kiew mit gemeinsamen ukrainischem Essen. Im Juni wurde Schwester Inge Kimmerle für ihr Straßenkinder-Netzwerk im Historischen Kaufhaus mit dem europäischen Regio-Kulturpreis ausgezeichnet



- Eine Predigtreihe über Jesus in der Passionszeit
- An Ostern gab es dieses Jahr zum ersten Mal einen Osternachtsgottesdienst mit Osterfeuer
- Eine Predigtreihe über verschiedene Persönlichkeiten der Bibel
- Wege in die Stille: Ausstellung mit Bildern von Benedikt Werner Traut inklusive Vernissage und Bildmeditationen mittwochabends
- MARP (Kurs: **M**itarbeiten **a**m **r**ichtigen **P**latz)

- Renovierungsaktion im Jugendkeller, die allerdings noch nicht ganz abgeschlossen ist



- Zur Freiburger Nacht der offenen Kirchen gab es bei dreisam3 einen Film: Wie im Himmel
- Eine Wein- und Käseprobe mit unserem Winzer Nils Kroh im Kaiserstuhl, die aufgrund des schlechten Wetters überraschenderweise im Kuhstall stattfand



- Glaubenskurs
- Lebenskurs
- Gemeindefreizeit im Hotzenwald: ein intensives Wochenende mit Grillen, Spielen, Filmnacht, Salsa-Kurs, Städtle-Besichtigung, Wanderung, Geo-Caching, Party (von den Teens organisiert) und Gottesdienst
- Ein Gottesdienst zum Thema Sucht zusammen mit dem Blauen Kreuz
- Frauenwochenende auf dem Hornberggut in St.Märgen: 11 Frauen und Rüdé Max verbrachten ein herrliches Relax-Wochenende im Schwarzwald. Unser Thema: unsere Beziehungen zu uns selbst, zu anderen und zu Gott

- Mädchenkreisfreizeit  
"Wir waren 3 Tage in der Nähe von Ravensburg. Dort haben wir einen Jugendgottesdienst besucht und waren im benachbarten See schwimmen. Bei dem straffen Programm kam allerdings der Spaß nie zu kurz. Beispielsweise beim so genannten "speed-duschen" (8 Mädels duschen nacheinander innerhalb einer halben Stunde). Alles in allem war die Mädchenkreisfreizeit einfach eine super gesegnete Zeit."



## »» Vorschau 1

Im September wird unser nächster Newsletter erscheinen, mit einem Kalender, den Terminen und einer Vorschau für den Herbst 2007. Bis dahin wünschen wir allen eine erholsame Sommer- und Urlaubszeit!

## »» Vorschau 2

Am 22. September 2007 findet der erste Gemeindeentwicklungskongress der Badischen Landeskirche in Karlsruhe statt, zu dem auch eine Gruppe unserer Gemeinde fahren wird. Es sind noch Plätze frei!!

Weitere Infos im Internet unter [www.vertraut-den-neuen-Wegen.de](http://www.vertraut-den-neuen-Wegen.de) oder bei Norbert Aufrecht ([aufrecht@dreisam3.de](mailto:aufrecht@dreisam3.de)) oder Ralf Berger ([berger@dreisam3.de](mailto:berger@dreisam3.de))